

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **101 (1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wegnahme des äußeren Gehörganges als Behandlung der Otitis externa beim Hund.
Von Ch. O. Seward und Mitarbeitern, Journ. of the Americ. Vet. Med. Assoc.,
133, 8, 417, 1958.

Die starke traumatische Beschädigung der Ohrmuschel beim Hund mit Notwendigkeit der totalen Entfernung samt dem äußeren Gehörgang, gefolgt von guter Heilung, hat die Autoren veranlaßt, bei chronischer Otitis externa und Versagen anderer Methoden den Gehörgang zu exzidieren. Die Operation besteht in Umschneidung der Gehörgangöffnung in Dreieckform mit Spitze nach unten, durch Haut und Knorpel, so tief als möglich, unter Schonung des Knorpels, wobei der Fazialisnerv isoliert und belassen werden muß. Kleine Gefäße werden unterbunden. Dicht außerhalb des Trommelfells werden Knorpel und Haut unter Zug nach außen abgeschnitten. Es folgt Verschuß der dreieckigen Wunde. Bei Hunden mit Hängeohren entsteht keine wesentliche Verunstaltung. Der Hund kann schon 2 Tage post op. entlassen und muß nur noch zur Entfernung der Nähte gezeigt werden. Die Entfernung des äußeren Gehörganges vermindert zwar das Hörvermögen, hebt es aber nicht auf. *A. Leuthold, Bern*

VERSCHIEDENES

Zum Neubauprojekt der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität und des Tierspitals Zürich

Von H. Spörri, Dekan

Am 15. März 1959 hat die Aktivbürgerschaft des Kantons Zürich mit großem Mehr einem Kreditbegehren von 17,68 Millionen Franken für den Neubau der Veterinärmedizinischen Fakultät und des Kantonalen Tierspitals zugestimmt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen worden, das seit Jahrzehnten Geplante zu realisieren.

Da das Bauprojekt auch die Kollegen außerhalb des Kantons Zürich interessieren dürfte, sind hier wohl einige Hinweise angebracht.

Die Neubaupläne wurden aus einem Wettbewerbsprojekt entwickelt, dem im Jahre 1945 unter 54 eingereichten Arbeiten der erste Preis zuerkannt wurde. Verfasser des Projektes ist Architekt Werner Stücheli, Zürich. Obwohl in der Folge das Raumprogramm mehrmals abgeändert und Lehrstühle neu geschaffen, neu umschrieben oder neubesetzt wurden, konnte die Grundkonzeption des Projektes dank ihrer Klarheit, Anpassungs- und Erweiterungsfähigkeit unverändert beibehalten werden.

Als Bauplatz steht ein Areal von rund vier Hektaren süd-östlich der Ausfallstraße nach Winterthur (vgl. Abb. 1), welches bisher zur Landwirtschaftlichen Schule Strickhof gehörte, zur Verfügung. Der Standort erscheint aus vielen Gründen sehr glücklich gewählt. Er besitzt für den Personenverkehr eine gute und verhältnismäßig kurze Verbindung mit der Universität und ihren Instituten sowie dem Hauptbahnhof durch eine direkte Tramlinie. Die kurze Entfernung von der Universität ist wichtig, weil die Veterinärstudenten in den vorklinischen Semestern auch Vorlesungen an der Philosophischen Fakultät II (Physik, Chemie, Botanik, Zoologie) und der Medizinischen Fakultät (Physiologische Chemie) zu besuchen haben. Dozenten, Assistenten und

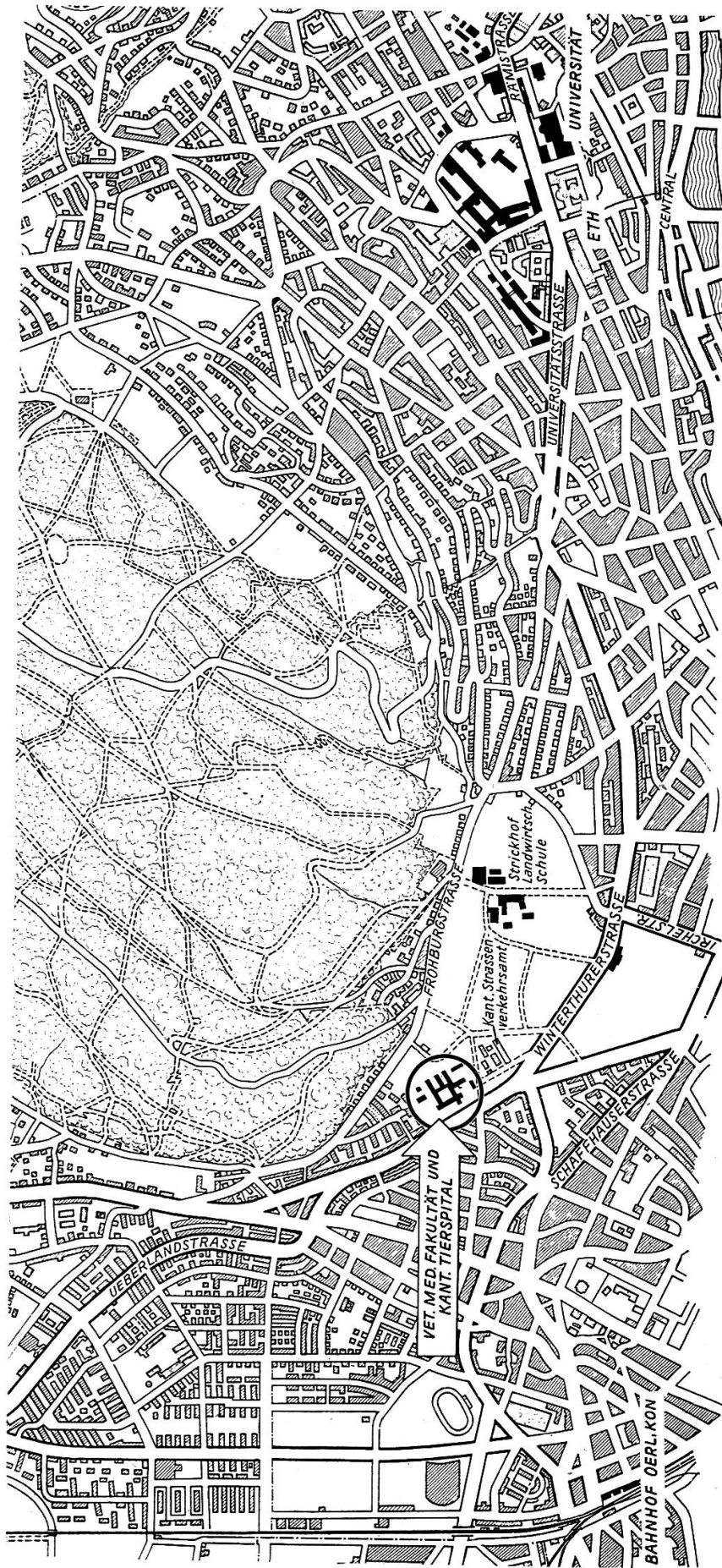


Abb. 1. Lageplan über das Projekt der Veterinär-medizinischen Fakultät und des Tierspitals Zürich.

Studenten haben die Möglichkeit, ohne besondere Schwierigkeiten an den Veranstaltungen der Universität (z. B. Antritts- und Gastvorlesungen) bzw. der anderen Fakultäten und der ETH teilzunehmen. Auch die Benützung der Bibliotheken der Universität und der ETH sowie die Kontaktnahme mit den Instituten der andern Fakultäten und der ETH wird durch die kurze Verbindung wesentlich erleichtert. Die Ambulatorische Klinik rückt mit der Erstellung des Neubaus ihrem wichtigsten Praxisgebiet näher, und die Kleintierklinik wird dort ebenfalls eine für Unterricht und Forschung genügende Frequenz aufweisen. Die Nachbarschaft zur Landwirtschaftlichen Schule Strickhof bedeutet für beide Lehranstalten erhebliche Vorteile, indem dadurch vermehrte, gegenseitige Ausbildungsgelegenheiten und gemeinsame Forschungsarbeiten möglich bzw. erleichtert werden.

Das Projekt zeichnet sich durch seine außerordentliche Gedrängtheit aus, ohne dabei den Eindruck der Enge zu erwecken. Der gesamte Gebäudekomplex gliedert sich in folgende Trakte (s. Abb. 2 und 3):

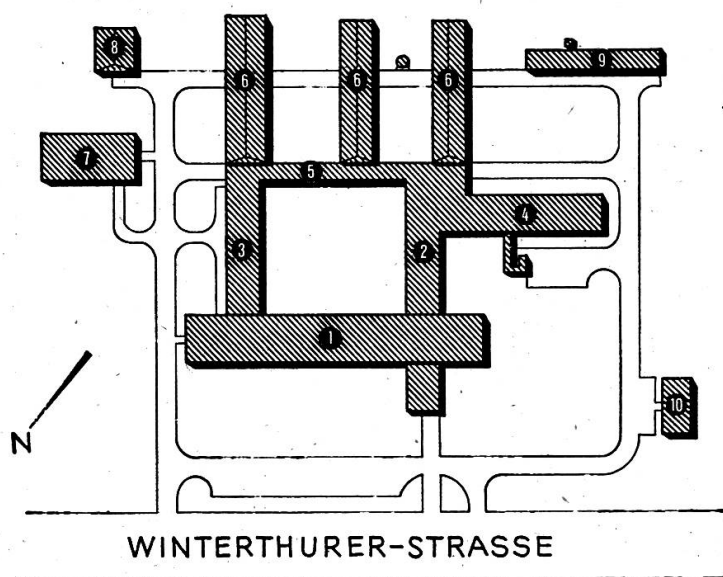


Abb. 2. Situation der verschiedenen Gebäude und Trakte des Neubauplanes der Veterinärmedizinischen Fakultät Zürich

- Hauptgebäude (1)
- Operationstrakt (2)
- Sektionstrakt (3)
- Kleintierklinik (4)
- Offene Behandlungshalle (5)
- Krankenstationen (6)

Diese sechs Trakte sind zu einem Hauptkomplex vereint. Sie umschließen einen fast quadratischen Hof von rund 50 m Seitenlänge. Die übrigen fünf Gebäude flankieren östlich, südlich und westlich den Hauptkomplex. Es sind dies:

- Bakteriologiegebäude (7)
- Isolierstall der Bakteriologie (8)
- Heizzentrale, Werkstatt, Remise (9)
- Wohngebäude (10)
- Garagen (11)

**Neubauten
Vet.-med. Fakultät
der Universität
und Tierspital**

Modellaufnahme

Fakultätstrakte

- 1 Hauptgebäude
- 2 Operationstrakt
- 3 Sektionstrakt

Klinische Trakte

- 4 Kleintierklinik
- 5 Offene
Behandlungshalle
- 6 Krankenstation
- 7 Bakteriologie-
gebäude
- 8 Isolierstall
der Bakteriologie
- 9 Heizzentrale
- 10 Wohngebäude
- 11 Garagen

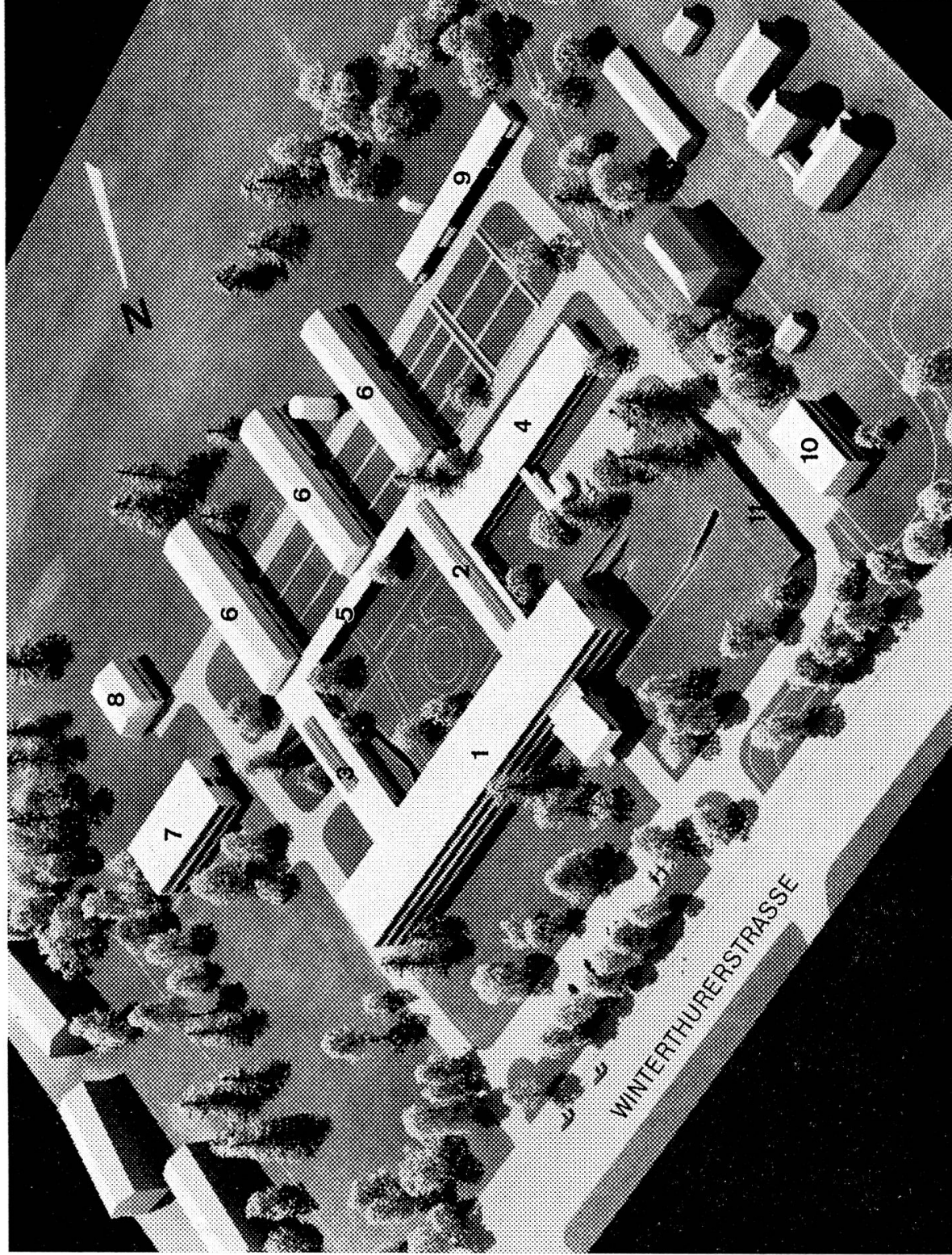


Abb. 3. Modellaufnahme des Neubauprojektes der Veterinär-Medizinischen Fakultät Zürich

Hauptgebäude (1)

Parallel zur Winterthurerstraße, jedoch in angemessener Distanz von etwas mehr als 30 m, kommt das viergeschossige (Kellergeschoß miteingerechnet) Hauptgebäude zu stehen. Hier sind die allgemeinen Räumlichkeiten der Fakultät, wie Bibliothek, Lese- und Sitzungszimmer, Aufenthaltsräume für Studenten usw. und die Verwaltung des Tierspitals untergebracht. In ihm befinden sich aber auch, mit Ausnahme der Bakteriologie, die meisten Räumlichkeiten der Institute und Kliniken¹, welche dem theoretischen Unterricht und der Forschung dienen.

In einem Vorbau, welcher den Hauptzugang überdeckt, liegt der große Hörsaal mit 105 Sitzplätzen.

Operationstrakt (2)

An eine große Halle im westlichen Flügel des Hauptgebäudes ist gegen Süden der eingeschossige Operationstrakt angeschlossen. Die Kliniken verfügen hier über je einen Operationsraum für Pferde und Rinder, eine Klinikhalle, einen Behandlungsraum für Großtiere, einen Röntgenraum und einige Nebenräume.

Sektionstrakt (3)

Dieser Trakt schließt sich an den Ostflügel des Hauptgebäudes an und verläuft wie der Operationstrakt in südlicher Richtung. Das Anatomische Institut besitzt in diesem Trakt einen Hörsaal, einen Präparier- und Mikroskopiersaal sowie einen Skelettierraum. Im weiteren befindet sich hier das Sektionslokal der Pathologie. Im Untergeschoß sind das Schlachtlokal und die Kühlräume untergebracht.

Kleintierklinik (4)

Dieser eingeschossige Trakt ist in westlicher Richtung an den Operationstrakt angeschlossen. Die Klinik besteht aus einer chirurgischen und medizinischen Abteilung, wobei die erstere mit dem Operationstrakt für Großtiere (2) in direkter Verbindung steht.

Offene Behandlungshalle (5)

Die offene Behandlungshalle schließt den großen Innenhof gegen Süden ab. Sie bildet zugleich einen Teil des inneren Verkehrsringes², der alle Teile des Hauptkomplexes miteinander verbindet. Im Innenhof werden auch die Longier- und Vorführungsbahn angelegt.

¹ Die Veterinär-medizinische Fakultät besteht aus folgenden Abteilungen: Anatomisches, Physiologisches, Bakteriologisches, Pathologisches, Pharmakologisches, Tierzucht-Institut, Medizinische, Chirurgische und Ambulatorische Klinik.

² Der interne Verkehr in den zum Hauptkomplex zusammengefaßten Trakten 1-6 wickelt sich auf dem oben erwähnten inneren Ring ab. Von der zentralen Halle über dem Eingang des Hauptgebäudes führt der Weg durch den Operationstrakt zur Kleintierklinik, dann durch die offene Behandlungshalle an den Krankenstationen vorbei in den Sektionstrakt, von dort in das Hauptgebäude und zurück in die große Halle (Abb. 2).

Ein äußerer Verkehrsring erschließt das ganze Areal und nimmt den Fahrverkehr zu sämtlichen Gebäuden auf. Die Einfahrt von der Winterthurerstraße her erfolgt in der Nähe des Haupteinganges. Von dort führt der Weg etwas nach Westen, biegt südwärts um und zieht zwischen Wohngebäude (10) und den gegenüberliegenden (mit Rasen überdeckten) Garagen (11) hindurch zur Kleintierklinik (4). Von dort führt dieser Verkehrsring zur Heizzentrale (9), traversiert die Krankenstationen (6) und zieht dann zum Bakteriologiegebäude (7). Nördlich und parallel zum Sektionstrakt verläuft er zum Hauptgebäude (1) zurück und schließt sich, nach kurzem parallelen Verlauf zur Winterthurerstraße, beim Haupteingang.

Krankenstationen (6)

In den drei parallelen Gebäuden, die südlich an die offene Behandlungshalle anschließen, befinden sich die Krankenstationen. Sie enthalten die Stallungen, Untersuchungs- und Behandlungsräume sowie verschiedene Nebenräume, unter anderem auch Laboratorien der Physiologie und Pharmakologie direkt neben den Stallboxen. Dies gestattet die Durchführung von Spezialuntersuchungen im gewohnten Milieu der Tiere. Ein äußerer Verkehrsring traversiert die Krankenstation (6). Dadurch werden dieselben in eine größere zentrale und kleinere periphere Abteilung getrennt. Die zentralen Abteilungen sind für die Aufnahme von Großtieren bestimmt (ein Trakt für Rinder, zwei Trakte für Pferde). In den peripheren Abteilungen befinden sich Stallungen für Schweine, kleine Wiederkäuer und die verschiedensten Kleintiere. Auch die Hufschmiede befindet sich in einem dieser Außenteile. Die Gebäude sind zum Teil unterkellert. Die Futtermvorräte werden in Dachräumen und in einem freistehenden Silo (auf dem Bild 3 zwischen der ersten und zweiten Krankenstation sichtbar) eingelagert.

Bakteriologiegebäude (7)

Das Gebäude des Bakteriologischen Institutes steht etwas abseits. Es enthält Laboratorien für bakteriologische, serologische und virologische Untersuchungen und Forschungen sowie je eine Abteilung für Milch und Fleischhygiene.

Tabelle 1

Abteilung	Größe/m ²		
	bisher	Projekt	Differenz
<i>Fakultät</i>			
Anatomisches Institut	511	695	+ 184
Physiologisches Institut und Vet.-Chemisches Labor	359	610	+ 251
Pathologisches Institut	253	510	+ 257
Bakteriologisches Institut (inkl. Stallungen f. Bakt.)	975	1235	+ 260
Pharmakologisches Institut	189	230	+ 41
Tierzucht-Institut	25	130	+ 105
Medizinische Klinik	166	210	+ 44
Chirurgische Klinik	211	430	+ 219
Ambulatorische Klinik	90	210	+ 120
Allgemeine Räume der Fakultät	365	590	+ 225
<i>Tierspital</i>			
Verwaltung	398	1215	+ 817
Dienstwohnungen	164	360	+ 196
Krankenstationen			
– Stallungen für Pferde	975	1250	+ 275
– Hufschmiede	194	175	– 19
– Stallungen für Rinder	25	580	+ 555
– Kleintierklinik	187	490	+ 303
– Stallungen für kleine Wiederkäuer und Schweine	–	290	+ 290
– Versuchstierstallungen	105	445	+ 340
Total	5192	9655	+ 4463

Isolierstall der Bakteriologie (8)

In einem ebenfalls freistehenden Gebäude sind die Isolierstallungen für Groß- und Kleintiere des Bakteriologischen Institutes untergebracht. Diese entsprechen denjenigen der übrigen Krankenstationen.

Heizzentrale, Werkstatt, Remise (9)

In diesem Trakt in der Südwestecke des Areals befindet sich die Heizanlage sowie je eine Werkstatt für Holz- bzw. Metallarbeiten. Zudem ist hier auch eine Wagenremise und ein Absonderungsstall für kleine Haustiere vorgesehen.

Wohngebäude (10)

Dieses Gebäude enthält die Dienstwohnungen für den Hauswart und den tierärztlichen Pikettdienst (je eine Vierzimmerwohnung für einen Oberassistenten und den Oberwärter sowie Wohnräume für vier Assistenten).

Garagen (11)

Die Garagen werden in das Gelände eingefügt und mit Rasen überdeckt. Sie dienen für die Aufnahme der Autos, Motor- und Fahrräder aller Angestellten und Beamten der Fakultät und des Tierspitals.

Die Tabelle 1 gibt noch eine Übersicht über die derzeitige Größe (m² Bodenfläche) der verschiedenen Abteilungen von Fakultät und Tierspital sowie die Größe derselben im Neubau.

Die Räumlichkeiten für den Luftschutz, Betrieb und Unterhalt (Heizung, Reinigung, Garderoben usw.) sind in den Angaben nicht berücksichtigt. Das Projekt weist noch eine bescheidene, in der Tabelle ebenfalls fehlende Raumreserve (zum größten Teil im Kellergeschoß gelegen) von etwa 400² auf.

Alle Mitarbeiter von Fakultät und Tierspital schätzen sich glücklich, nun bald in zeitgemäßen und zweckmäßig eingerichteten Räumen ihre Arbeit verrichten zu können. Schöne Bauten und glänzende Apparate sind für sich allein zwar keine Garantien fruchtbarer Wissenschaft. Dies bestimmen vielmehr der wissenschaftliche Eros und das Arbeitsethos. Eine erfolgreiche Tätigkeit ist aber heute auf weiten Gebieten der Medizin nur noch möglich, wenn die Einrichtungen und Ausrüstungen mit dem Stand der Wissenschaft Schritt halten.

Milchwissenschaftlicher Jahresbericht

Von F. Kirmeier, Weihenstephan, Deutschland

In diesem Bericht, umfassend die Zeit vom 1. 4. 57 bis 31. 3. 58, wird über die Tätigkeit des Milchwirtschaftlichen Institutes, der staatlichen Molkereischule und der Süddeutschen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft berichtet.

Das Milchwirtschaftliche Institut und die Versuchsanstalt dienen der Lehr- und Forschertätigkeit der Studierenden der Fakultät für Landwirtschaft der Technischen Hochschule München-Weihenstephan auf dem Gebiete der Milchwirtschaft und des Molkereiwesens. Aus den Berichten über die wissenschaftlichen Arbeiten an diesen Instituten lassen sich folgende, den Tierarzt interessierende Ergebnisse entnehmen:

Die Zahl der Melkmaschinen ist analog wie in der Schweiz auch in Bayern stark angestiegen, und zwar von 3 280 im Jahre 1951 auf 24 017 im Jahre 1955. Trotz dieses Anstieges wurden Ende 1955 nur etwa 15% aller Kühe – und zwar vorwiegend in den größeren Gehöften – mit der Maschine gemolken.

Mit einer einfachen Methode wurde die Membransubstanz von Lactobazillen isoliert und chromatographisch auf vorkommende Aminosäuren geprüft. Man hofft mit dieser Methode eine Verbesserung der Differenzierung der einzelnen Arten von Lactobazillen zu erhalten. Auf Grund der Auswertung von über 500 Bestimmungen von Xanthindehydrase in Milchproben konnte ein Zusammenhang zwischen Alkalität des Bodens und dem Gehalt der Milch an diesem Enzym gefunden werden. Weitere Versuche ließen vermuten, daß diese Beziehung auf den Gehalt der Futterpflanzen an Molybdän zurückzuführen ist. Dagegen wiesen Untersuchungen darauf hin, daß der Gehalt der Milch an Peroxydenzym genetisch bedingt ist und nicht mit der Fütterung der Kühe im Einklang steht.

Untersuchungen über den Tocopherolgehalt der Milch zeigten Durchschnittswerte von 87 Gamma-% im Winter und 96 Gamma-% im Sommer. Bei brünstigen Kühen wurden Werte bis 150 und in Kolostrummilch bis 400 Gamma-% gefunden. Im Verlaufe der Laktation nimmt der Gehalt an Vitamin E etwas ab.

Die Referate über die durchgeführten Arbeiten und die Verzeichnisse aller Publikationen in der Zeit 1953–1957 geben Zeugnis von der regen milchwissenschaftlichen Tätigkeit der Weihenstephan-Institute. P. Kästli, Bern

PERSONELLES

Tierärztliche Fachprüfungen Frühling 1959

Zürich: Eidgenössisches Diplom:

Fopp, Hans-Jörg, 1934, in Davos-Dorf
 Fromm, Georg, 1932, in Malans GR

Bern: Eidgenössisches Diplom:

Häller Alfred, 1932, in Loch-Buttisholz LU
 Lauener Johann, 1933, in Reichenbach BE
 Nicolet Jacques, 1934, in Genf
 Perler Fernand, 1932, in Freiburg
 Rechsteiner Albert, 1933, in Niederbühren SG
 Urfer Samuel, 1934, in Champvent VD

In memoriam alt Bezirks-Tierarzt Samuel Hollinger, Seengen

1867 – 1959

Am späten Abend des Ostersonntags verschied nach einem langen, erfolgreichen Leben a. Bez.-Tierarzt Samuel Hollinger in Seengen. Er hatte das patriarchalische Alter von fast 92 Jahren in ungebrochener geistiger Rüstigkeit erreicht.